

Veröffentlicht auf

risknet.de

21.09.2021

Gleißner, W. (2021):

„Viel Gerede, aber keine Belege für die Existenz? Qualitative Risikoaggregation und das Loch-Ness-Phänomen“,

<https://www.risknet.de/themen/risknews/qualitative-risikoaggregation-und-das-loch-ness-phaenomen/>

Mit freundlicher Genehmigung der
RiskNET – The Risk Management Network RiskNET GmbH

www.risknet.de



Viel Gerede, aber keine Belege für die Existenz?

Qualitative Risikoaggregation und das Loch-Ness-Phänomen

21. September 2021, 08:30

Werner Gleißner



Kolumne

Das Kompetenzportal RiskNET sucht weiter nach qualitativen Verfahren für Risikoaggregation und Risikotragfähigkeit, die geeignet sind die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen (§91 AktG, §1 StaRUG). Weder aus Praxis noch aus Veröffentlichungen sind bisher solche bekannt. Bisher gibt es auch keine (Stand: 21.09.2021; 08:15 Uhr) bei RiskNET eingereichten Vorschläge (und damit Kandidaten für den ausgeschriebenen Preis).

Zum Hintergrund: Im überarbeiteten IDW Prüfungsstandard 340 (von 2020), den Abschlussprüfer für die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nutzen, werden solche "qualitativen Verfahren" (als Möglichkeit genannt. Sachgerecht für die Identifikation möglicher "bestandsgefährdender Entwicklungen" aus Kombinationseffekten von Einzelrisiken erscheint dagegen eine stochastische Simulation (Monte-Carlo-Simulation) mit Bezug auf die Unternehmensplanung, die speziell auch das Risikodeckungspotenzial zeigt. Auch in einer wissenschaftlichen Stellungnahme zur Überarbeitung des IDWPS 340 wurde auf die Bedeutung der Monte-Carlo-Simulation hingewiesen (siehe Angermüller et al, 2020).

Studien zeigen jedoch, dass Abschlussprüfer offenbar tatsächlich "Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen (§ 91 AktG und § 1 StaRUG)" für die Risikoaggregation und Beurteilung der Risikotragfähigkeit akzeptieren, die leicht

belegbar nicht geeignet sind, "bestandsgefährdende Entwicklungen" zu erkennen Da über derartigen Verfahren tatsächlich öffentlich nirgendwo etwas zu lesen ist, bleibt die Hypothese: **Geeignete qualitative Verfahren existieren gar nicht!**

Damit wäre es äußerst problematisch, wenn bei der Abschlussprüfung leicht nachvollziehbar ungeeignete Risikoaggregationsverfahren akzeptiert würden. Daher unterstütze ich den Aufruf von RiskNET: Wer der Meinung ist, ein geeignetes qualitatives Verfahren für die Risikoaggregation und die Beurteilung der Risikotragfähigkeit zu kennen, sollte dies doch bitte auch einmal benennen und vorstellen.

Meine Hypothese: Eine sinnvolle Alternative zu einer Szenario-Simulation (Monte-Carlo-Simulation) mit Bezug auf die Unternehmensplanung existiert schlicht nicht. Aber ich lerne gerne dazu.

Autor:

Prof. Dr. Werner Gleißner, Vorstand der FutureValue Group AG und Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre, insb. Risikomanagement, an der TU Dresden. Er ist Autor zahlreicher Fachartikel und -bücher. [Weitere Informationen](#)

Weiterführende Literaturhinweise:

- *Angermüller, N. O./Berger, Th. B./Blum, U./Erben, R. F./Ernst, D./Gleißner, W./Grundmann, Th./Heyd, R./Hofmann, K. H./Mayer, Ch./Meyer, M./Rieg, R./Schneck, O./Ulrich, P./Vanini, U. (2020): Gemeinsame Stellungnahme zum IDW EPS 340, www.idw.de/blob/121892/bdef576a6a3bff52ee039511482c6057/download/idweps340nf-gem-stn-hochschullehrer-rm-data.pdf, Stand 17.02.2020.*

[Bildquelle Titelbild: Adobe Stock.com / Irina]